



Zu den Hauptursachen der tödlichen Verkehrsunfälle 2019 zählten Rasen, Unachtsamkeit und Vorrangverletzung.

Ablenkung und Rasen

Die Zahl der Verkehrstoten bleibt auf niedrigem Niveau: 410 Menschen verunglückten im Jahr 2019 auf Österreichs Straßen tödlich – 2018 waren 409 Todesopfer registriert worden.

Die Zahl von 410 Verkehrstoten ist weniger als ein Siebtel der Todesopfer des Jahres 1972, dem bisher „schwärzesten Jahr“ der Unfallstatistik (2.948 Tote). Die Zahl zugelassener Fahrzeuge hat seit 1972 von 2,5 auf 7 Millionen zugenommen. Der Zielwert des „Österreichischen Verkehrssicherheitsprogrammes 2011 bis 2020“ lautet 311 Opfer im Jahr 2020.

Bundesländer. Im Burgenland gab es 2019 33 Verkehrstote (2018: 13), in Kärnten 29 (30), in Niederösterreich 98 (103), in Oberösterreich 88 (96), in Salzburg 31 (27), in der Steiermark 68 (69), in Tirol 37 (36), in Vorarlberg 15 (17) und in Wien 11 (18).

Eine Zunahme der Zahl an Verkehrstoten gab es im Burgenland (+ 20), in Salzburg (+ 4) und in Tirol (+ 1). In allen anderen Bundesländern gab es Rückgänge, in der Steiermark und in Wien wurden 2019 die bisher geringsten Zahlen an Verkehrstoten seit 50 Jahren verzeichnet.

Verkehrsbeteiligung. 2019 verloren 199 Pkw-Insassen (davon 3 in Elektro-Pkws) ihr Leben bei Verkehrsunfällen, 11 Lkw-Insassen (davon 9 in Klein-Lkws), 78 Motorradfahrer (davon 16 mit Leicht-Motorrädern), 10 Mopedfahrer, 32 Radfahrer (davon 9 mit Elektro-Fahrrad), 68 Fußgänger, 5 Traktor-Lenker/Mitfahrer, 3 Lenker/Mitfahrer einer selbstfahrenden Arbeitsmaschine, 2 Lenker eines Micro-

scooters, 1 Microcar-Insasse, und 1 Bus-Insasse. Angestiegen gegenüber 2018 ist die Zahl der getöteten Pkw-Insassen, Fußgänger, Mopedfahrer, Lenker von selbstfahrenden Arbeitsmaschinen und Lenkern von Spiel- und Sportgeräten. Zurückgegangen ist die Zahl der getöteten Motorradfahrer, Lkw-Insassen, Traktor-Lenker/Mitfahrer, Omnibus-Insassen und Radfahrer.

Hauptunfallursachen. Als vermutliche Hauptunfallursachen der tödlichen Verkehrsunfälle gelten Unachtsamkeit/Ablenkung (25,6 %), nicht angepasste Fahrgeschwindigkeit (24,8 %), Vorrangverletzungen (13,4 %), Fehlverhalten von Fußgängern (10,4 %), Überholen (6,4 %), Missachtung von Geboten/Verboten (5,3 %), Herz-/Kreislaufversagen/akute Erkrankungen am Steuer (4,8 %), Ermüdung (2,4 %), mangelnder Sicherheitsabstand (1,6 %) und technische Defekte (0,5 %). Alkoholisierung war bei 23 oder 6,8 % der tödlichen Unfälle gegeben. Gegenüber 2018 gab es nur geringfügige Verschiebungen, es wurden etwas weniger Unfälle durch Alkohol, technische Defekte, Überholen, Unachtsamkeit/Ablenkung und Vorrangverletzung registriert. Bei den Hauptursachen Fehlverhalten von Fußgängern, Herz-/Kreislaufversagen/akute Erkrankungen am Steuer, mangelnder Sicherheitsabstand, Missachtung von Geboten/Verboten, nicht angepasste Fahrgeschwindigkeit und Ermüdung gab es leichte Anstiege.

Kinderunfälle. 16 Kinder im Alter bis 14 Jahren kamen im Straßenverkehr 2019 ums Leben, davon 6 als Fußgänger, 3 als Pkw-Insassen, 2 Mitfahrer in einem Fahrradanhänger, 2 Lenker eines Microscooters, 1 Mitfahrer einer selbstfahrenden Arbeitsmaschine, 1 Mitfahrer auf einem Moped und 1 Mitfahrer auf einem Traktor. 2018 verunglückten 3 und 2017 8 Kinder tödlich. Vier Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren kamen 2019 bei einem Schulwegunfall ums Leben. 6 Jugendliche im Alter von 15 bis 16 Jahren verunglückten als Lenker eines Mopeds.

Schutzwege, Bahnübergänge, Tunnel, Geisterfahrer. 13 Fußgänger kamen auf Schutzwegen ums Leben, 2018 waren es 9. Auf Bahnübergängen bei Eisenbahnkreuzungsanlagen verunglückten 9 Menschen tödlich (2018: 12). 6 Tote gab es 2019 in Straßentunneln (2018: 3). Bei Verkehrsunfällen mit Geisterfahrern kam 2019 1 Verkehrsteilnehmer ums Leben (2018: 1).

Alleinunfälle, Alter, Sicherheitsgurt. 107 (28,5 %) der tödlichen Verkehrsunfälle waren Alleinunfälle. Von den 199 tödlich verunglückten Pkw-Insassen waren 55 nicht angegurtet. Mehr als ein Drittel aller Verkehrstoten (146, 35,6 %) waren 60 Jahre oder älter, 46 davon (11,2 %) älter als 80. In der Altersgruppe der 17- bis 29-Jährigen kamen 79 Personen (19,3 % der Verkehrstoten) bei Verkehrsunfällen ums Leben. O. B.